Reisebericht der Vogelbeobachtung & Fotografie Birding Trip Report

it's a LEAFloveSAFARI

„Endemische Raritäten Namibias“

Ein Bericht von Albert Voigts Von Schütz

Wir nennen sie die „Namibian specials“…

Da die Reise zu diesen Vogelarten wohl der erinnerungsreichste „Trip“ für so fast jeden Birder oder Vogelfotografen ist und die Beobachtung mit derart vielen Zusatzerlebnissen und Sichtungen interessanter Lebewesen in den wohl schönsten Landschaften Afrikas bleibt, werde ich mich in diesem Bericht nur auf die „schwierigen“ und besonderen Beobachtungen konzentrieren.

Rita war nicht fit…

Und ich befürchtete schon eher zum Erste Hilfe Kasten greifen zu müssen als zum Fernglas. Es war jedoch nur der Flug und bald war bei gutem Cappuchino und Croissant auch das Essen im Flieger vergessen. Die „normalen Vögel“ haben wir gleich ausgelassen und sind sofort Richtung Westen, wo Namibias Geheimnisse liegen, aufgebrochen. Franz hat mir gleich sehr nahe gelegt, dass er die Vögel Afrikas wohl kenne und wir „keine Zeit verlieren sollten“ die sagenumwobenen Endemiten aufzustöbern.

Rufous-eared Warbler
Rotohrsänger / Rostwangesänger

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Für mich immer wunderbar zu erleben, wie der blaue Himmel und die Farbenweite auf unsere Gäste wirken. Aufatmend und glücklich unterwegs der obligatorische Weißbürzel Singhabicht, Siedelweber und Nestschmarotzer Zwergfalke, ein paar Rosenköpfchen und endlich etwas „Besseres“. Der Rotohrsänger, *Malcorus pectoralis*, schwamm gerade durch einen Flügelfruchtstrauch mit ein paar Restrosablüten, als er abgeschossen wurde… das Geratter der Kameras wird wohl so manchen Aufwand des Löschens mit sich ziehen, dachte ich so…

Die Rotdünenlerche hat ein rotes Mäntelchen an und heisst auch so… *erythroclamys, die mit dem roten Mäntelchen!* Unterwegs hatten wir Sclaterlerche / Ammernlerche *Spizocorys sclateri* gesehen, aber klar war natürlich so bald und schön möglich die Rotdünenlerche, den wohl einzigen Endemiten Namibias, in wirklich schöner mit gelben Gras bewachsener roten Dünenlandschaft zu fotografieren. Mit der Lerche ist es wie mit den Löwen im Etoschapark… die Gäste können erst das Zebra geniessen, wenn der Löwe gesehen wurde… so versuchte ich noch über Termiten, Feenkreise und Ameisen auf Dünenhafer zu sprechen, dies wurde jedoch erst interessant als wir endlich 3 Vögel recht zuversichtlich im Dünenveld weiden sahen. Die Rotdünenlerche sieht der Barlowlerche sehr ähnlich und wir hoffen sehr, diesen endemischen Status nicht durch ein Zusammenführen der Arten zu verlieren.

Wir waren sehr früh im Sossussvlei unterwegs, da Leaflove immer direkt im Park bucht… das extrem frühe Aufstehen hat sich jedoch sehr gelohnt und selbst Rostrennvogel und Ludwigstrappe konnte mit Zeit genossen werden. Als dann Kaffeeduft aus der Thermoskanne stieg, unterhielt der Meisensänger uns prächtig… ich dachte schon an seinen Artgenossen Layard, der mich bald herausfordern wird…

Die Wasserstelle an der Lodge konnte so einigen Listenfüller bieten, zur Freude aller brütete der Rotstirn-Bartvogel in einem Köcherbaum, bzw. steckte seinem Kopf aus der Höhle und bot herrliche Fotomotive vor der Abfahrt in die Kiesflächen der Namib. Den Karoo Eremomela / Langschwanzeremomela … *gregalis gregalis* zu finden gestaltete sich wie immer nicht einfach. Ich fand eine kleine Gruppe inmitten der Tinkas Granitkuppen. Hier gestaltete sich mal wieder ein hervorragendes Landschaftsbild mit einfach genial schönen Vögeln, denn nur wer das Auge dieses Eremomelas live gesehen hat, weiss was Liebe zum schöpferischen Detail bedeuten kann .

Acacia Pied Barbet
Rotstirn-Bartvogel

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Wer war eigentlich Gray?…

Er war ein englischer Ornithologe, egal, nach ihm wurde jedenfalls die perfekt getarnte Namiblerche benannt. Gut, dass sie zu uns kamen, denn wie Rita charmant bemerkte „ist ein heller Vogel auf hellem Stein so weit ja nichts"… „der soll sich mal näher zeigen". Für unsere Gäste tun wir gern alles! Hier soll unbedingt erwähnt werden, dass wir auch für Giraffen und Strausse, einer kleinen Gruppe Bergzebras und Oryxantilopen gehalten, genossen und zusätzlich die Weite Namibias aufgesaugt haben.

Welwitschia mirabilis wurde bestaunt, besprochen und es kam sogar ein gut trainierter Oranjeschmätzer zu Mittag… sehr zum Amüsement des Franz dessen Schinken wohl nicht sein eigen sein sollte obwohl er gegen die Vogelfütterung ist - ganz prinzipiell.

Ich konnte der Gruppe auch neben den üblichen Sukkulenten eine *Trichocaulon clavatum* finden, was eigentlich schon fast zur Euphorie meinerseits führen könnte.

Gray's Lark *Ammomanopsis grayi*
Namiblerche

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Von weitem sieht die Spitzkopje ja wenig sensationell aus…

Kommt man jedoch näher an diese Magmakammer, verschlägt es einem schier der Atem! Wunderbar phantastische Felsprägungen mit skurrilen Weinrebengewächsen… Springende Klippspringer sollen auf die Antilopenliste und es soll eine Diskussion geben, warum Klippschliefer die „nähesten Verwanten der Elefanten" sind. Wir suchen den Hereroschnäpper… und suchen und suchen und suchen. Währenddessen entdecke ich Layardgrasmücke *Sylvia layardi* in einem Ozoroa Harzbaum und wir freuen uns am Bokmakierie. Am Buschmannparadies finden wir zwei Hereroschnäpper *Namibornis Herero*. Es ist unbedingt zu erwähnen dass diese Vögel eine echte Herausforderung sind und meiner Meinung nach extrem selten! Es lohnt sich zu schauen wo die Fahlflügelstare und der Bleichschmätzer (hier lebt übrigens *Cercomela schlegelii schlegelii*, der Namensgeber) sich am Boden nieder tun um Termiten zu fressen… dort sind die Hereroschnäpper auch Teil der Partie, manchmal.

Hier wird die Lodge sehr gelobt, logisch, besser geht hier nicht! Auf der Lodge ist der Tatendrang noch stark und einige wollen sogar zu den Felsmalereien. Ich freue mich, dass wir hier den Druck des Schnäppers los sind und ein weiterer Halb-Endemit, der Monteirotoko *Tockus monteiri*, sogar in Kleingruppe auftritt und SEHR beeindruckt mit Aussehen, Gesang und Gehabe, schön!

Herero Chat *Namibornis herero*
Hereroschnäpper

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Das tiefere Eindringen in die ohnehin schon sehr eindrucksvolle Granit-Blasen-Formation

hat grenzenlos für Begeisterung gesorgt. Im Dunkel des Morgens „denn man muss VOR der Dämmerung schon am Platze sein“, um die Hartlaub Frankoline *Pternistis hartlaubi* zu „platzieren“. Anfangs war die Gruppe doch sehr zaghaft enttäuscht, denn es herrschte eine Stille die nur auf gähnende Vogel-Leere deuten konnte. Ein Bokmakierie rief und langsam hörte man auch Rosenköpfchen und die üblichen Samenfresser. Wir gingen in eine schon am Vorabend identifizierte Schlucht hoch und ich stellte mein Telefon auf laut… sollen die eben antworten wenn sie schon nicht selbst rufen!
Auf einmal krakehlte es los und wir konnten gleich zwei, Männlein und Weblein zusammen rufen sehen. Am anderen Ende der Schlucht ein weiteres Pärchen.

Hartlaub Spurfowl *Pternistis hartlaubi*
Hartlaubfrankolin

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Axel war begeistert und ich fragte mich, wer diese ganzen Fotos aussortieren wird…

Klippensänger sprangen nun aus ihren verstecken und verhielten sich so zuversichtlich, dass meine „Seltenheits-Aussage“ vom Vortag nicht sehr bestätigt werden konnte. Immer wieder hörte man das liquide Rufen und die nun in der Sonne orange-leuchtenden Felsen standen in wunderbarem Licht zwischen den grünen Akazien. Kann man je genug davon bekommen?… nein!

Rockrunner *Achaetops pygnopygius*
Klippensänger

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Wieder sahen wir verschiedene Hornvögel, Ammern, Girlitze, Sperlinge und immer wieder Rußnektarvögel, deren spezifische Beschreibung den Rahmen dieses Berichts sprengen werden, aber gern möchte ich auf die Schönheit der Bergammer hinweisen, die von Laien oft zu schnell als Klippensänger wahrgenommen wird. Als die Sonne dann etwas schien, verschlug die Farbenpracht der Rosenköpfchen auf den Birkenrinden-Akazien unseren Gästen die Sprache und ein warmes Gefühl machte sich in der Gruppe breit… Erfolg, gefunden was wir wollten und dann auch noch dieses Bild! herrlich.

Cinnamon-breasted Bunting
Emberiza tahapisi
Bergammer

Rosy-faced Lovebird
Agapornis roseicollis
Rosenköpfchen

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Nach einem, wie Axel meinte:

"mal wieder viel zu viel"

ausgefallenem Frühstück ging die Fahrt entlang der Westschleife des Damaralandes hoch in die Mopanesavanne. Der Damara- oder Steppenbaumhopf war das Ziel, den wir auch recht schnell finden konnten, da dieser sehr zuvorkommend auf unseren Ruf reagierte.
Die Schilderung der Katzenerlebnisse, der zahlreichen Antilopen und der Wüstenelefanten lass ich in diesem Bericht nun nur mit dieser Erwähnung kurz gehalten… jedoch freute mich sehr, dass vor allem die Damen der Gruppe sich über die Vielfältigkeit der Reise und den gut ausgesuchten Unterkünften freuten und herzlich bedankten… „immer wieder gern".

Unterwegs trafen wir auf die Rüppelltrappe *Eupodotis ruepellii*, bzw. Auf eine kleine Familie derer. Als Halb-Endemit begehrt und gesucht unter Birdern. Freude herrschte über die vokale Unterhaltung und „dass die sich aber auch gar nicht vor uns fürchteten".

Der verbrannte Berg war eigentlich nur Pflichtprogramm, wer hätte ahnen können, dass sich eine Benguela-Langschnabellerche in dieser unwirtlichen Gegend zeigen mag. Wir haben Weiterre auf dem Weg nach Norden sehen dürfen, aber die Lerche in dieser „verbrannten" Landschaft zu sehen war auch für mich nicht Alltag.

Die Fahrerei auf Schotterpiste konnte hier im Damara- Halbwüstengebiet mit wunderbaren Fotostops angereichert werden. Die Bergkastanie mit hellweissem Stamm auf rotem Granit, der Butterbaum so dick und fleischig gelb in malerischen Hügelketten und die jetzt rot-gelb-grünen Mopanebäume haben die zwar interessante jedoch spärliche Vogelwelt ganz gut ergänzt.

Benguela Long-billed Lark
Certhilauda benguelensis
Benguela-Langschnabellerche

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Rüppell's Korhaan
Eupodotis rueppellii
Rüppelltrappe

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Little Sparrowhawk
Accipiter minullus
Zwergsperber

Photo: Albert Voigts Von Schütz

„Auf der Lodge hier kann man Urlaub machen"…

Ich verstehe, eine Reise mit uns ist kein Urlaub,… soll es vielleicht auch gar nicht sein. Leaflove Safari will, dass die Gäste was erleben, den Sonnenbrand kann man sich woanders holen.
In der Tat jedoch haben wir im „Garten" der Lodge einige wunderbare Erlebnisse in die Tagebücher eintragen können, da Rüppelpapageien *Poicephalus ruepellii* ab 11h00 ans Wasser kommen und wir gar nicht wussten, ob wir eher Rockshandy schlürfen oder Papageien fotografieren sollen. Ein kleiner Zwergsperber *Accipiter minullus* wartete auch am Wasserloch… genial!

Der Nackwangendrossling *Turdoides gymnogenys* krazte im trockenen Mopanilaub und wieder sahen wir den Steppenbaumhopf!
Carprußmeise Parus carpi wurde verzweifelt neben Meckerbogenflügel *Camaroptera brevicaudata* abgelichtet und die Kleingruppe freute sich über weitere Lerchen, Piper und deren Verwandte auf der Pirschfahrt. Der Amethystrennvogel bleibt ein Versprechen… man kann nicht alles haben.

Hatte ich den Damara-Rotschnabeltoko *Tockus damarensis* erwähnt?… gesehen, noch und nöcher, logisch!

Rüppell's Parrot
Poicephalus ruepellii
Rüppellpapagei - weiblich

Photo: Albert Voigts Von Schütz

Bare-cheeked Babbler
Turdoides gymnogenis
Nacktohrdrossling

Photo: Albert Voigts Von Schütz

„Über Etoscha, wie immer"…

Über Etoscha kann man Bücher schreiben! Auf unserem Weg in die Etoscha stöberten Monteirotoks *Tockus monteiri* im Mopanelaub und wir entdeckten Klippspringer in den Felshängen. Im Park gab es wie immer viel zu sehen und natürlich lösen die ganzen Tierbeobachtungen das übliche Kameraspiegelgeratter aus, aber nun über das alles zu berichten würde einem Tierfilm gleichen. Wichtig war hier die Rotschnabellerche, die wir diesmal gar nicht so einfach fanden. Hier bitte die Unterart *Spizocorys conirostris damarensis* beachten, da diese wesentlich heller und weniger „streaked" ist als ihre südlichen Artgenossen… über die nächste Reise haben wir diesbezüglich auch gesprochen… ach wie schön dass es so viele Arten UND Unterarten gibt :-)

„Erdschnäpper überall…

Nein, das stimmt nicht, aber auf dieser Tour sind sie uns gefolgt und wir konnten diese halbwegs endemische Arte sehr gut schätzen lernen. Das Geräusch, die Bewegungen, der Charakter… ich persönlich mag diese Vögel sehr, denn sie sind Teil einer heilen Welt.

Da wir fast alle möglichen Vögel und Vögel mit besonderem Interesse auf dieser Reise gesehen haben, konnten wir die letzten Tage im Ostpark und im zentralen Hochplateau mit „Listenfüllern" verbringen und die lästige covidiale Testerei über uns ergehen lassen.

Der einsame Flughafen sollte mit einer schönen Beobachtung von Klippenschwalbe angefahren werden, aber leider war uns dies nicht mehr gegönnt… next time!

White-tailed Shrike
Lanioturdus toquatus
Erdschnäpper

Photo: Albert Voigts Von Schütz